Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 30. März 1857. Nr. 150

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 28. März. In der City sind die Wahlen beendet. Gewählt sind Russell, Rothschild, Duke, Crawford. Russell hatte während des ganzen Tages die größte Majorität gehabt. Currie ist bei der Wahl durchgefallen. Im Stadttheile Finsbury sind Duncombe und Parry, im Stadttheile Tower Hamlets sind Ayrton und Butler gewählt. So weit die sonstigen Resultate der Wahlen im Lande bekannt sind, waren dieselben für die Regierung äußerst günstig. Walmsley, Gibson, Bright, Cobden sind durchgefallen, Gladstone, Roebuck wurden gewählt. Sämmtliche Regierungs-Mitglieder, die als Kandidaten für Burgflecken auftraten, sind siegreich aus der Wahl hervorgegangen.

Paris, 28. März, Nachm. 3 Uhr. An der Börse wurde versichert, daß die Zinsen der Schatzscheine von $5\frac{1}{2}$ auf 5 pCt. herabgesetzt werden würden. Die 3pCt. begann zu 70, 70, wich auf 70, 55 und schloß unbelebt zur Notiz. Eisenbahn-Aktien ziemlich fest. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend $93\frac{3}{4}$ eingetroffen. Schluß-Course:

3pCt. Rente 70, 65. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 92, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1465. 3pCt. Spanier $39\frac{1}{4}$. 1pCt. Spanier $25\frac{1}{4}$. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 786. Lombard. Eisenbahn-Aktien 648. Franz-Joseph 519.

Paris, 29. März. An heutiger Passage wenig Geschäft und mehr angeboten. Die 3pCt. wurde anfangs zu 70, $57\frac{1}{2}$, später zu 70, 60 und schließlich in matter Stimmung wieder zu 70, $57\frac{1}{2}$ gehandelt. Pro April wurde die 3pCt. zu 71, 05, Oesterr. Staatseisenbahn zu 783, Lombardische Eisenbahn zu 647 gemacht.

London, 28. März, Nachm. 3 Uhr. Börse der Wahl in der City wegen flau. Man vermuthet, daß Lord John Russell erstes Mitglied für die City werden würde. — Der Bankausweis letzter Woche ist günstig.

Consols $93\frac{5}{8}$. 1pCt. Spanier 25. Mexikaner $22\frac{3}{4}$. Sardinier $90\frac{1}{2}$. 5pCt. Russen $106\frac{1}{4}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Russen 97.

Wien, 28. März, Mittags $12\frac{3}{4}$ Uhr. Börse geschäftslos, aber ziemlich fest.

Silber-Anleihe 92. 5pCt. Metalliques 83. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $74\frac{1}{4}$. Bank-Aktien 1018. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn $229\frac{3}{8}$. 1854er Loose 110. National-Anleihe $84\frac{5}{8}$. Staats-Eisenbahn-Aktien 247. Credit-Aktien $266\frac{1}{4}$. London 10, 09. Hamburg $76\frac{7}{8}$. Paris $121\frac{1}{2}$. Gold $7\frac{1}{4}$. Silber 4. Elisabetbahn $102\frac{1}{2}$. Lombard. Eisenbahn $122\frac{1}{2}$. Theißbahn 103. Centralbahn —

Frankfurt a. M., 28. März, Nachm. 2 Uhr. Darmstädter und süddeutsche Bankaktien, so wie Industriepapiere flau in Folge auswärtiger ungünstiger Notirungen. Schluß-Course:

Wiener Wechsel $114\frac{3}{4}$ Br. 5pCt. Metalliques —. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques —. 1854er Loose $104\frac{1}{4}$. Oesterreich. National-Anleihe 81. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 282. Oesterr. Bank-Antheile 1160 Oesterr. Credit-Aktien 189. Oesterr. Elisabetbahn $201\frac{1}{4}$. Rhein-Nahe-Bahn $89\frac{7}{8}$.

Hamburg, 28. März, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr. Börse flau und stille. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien $140\frac{1}{2}$. Oesterreichische Eisenb.-Aktien — Vereinsbank 99. Norddeutsche Bank 95. Wien —.

Hamburg, 28. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert, flau und stille. Oel loco $32\frac{1}{2}$, pro Frühjahr $32\frac{3}{8}$, pro Herbst $29\frac{3}{4}$. Kaffee ruhig. Zink stille.

Liverpool, 28. März. [Baumwolle.] 4000 Ballen Umsatz. Markt der Wahl wegen flau.

Telegraphische Nachrichten.

Hannover, 27. März. Zum Schatzrath der ersten Kammer wurde heute der Forstmeister v. Alten gewählt. — Die Schatzrathswahl der zweiten Kammer wurde heute, trotz des Widerspruchs der Linken, durch den Präsidenten Heise, und ohne daß eine Abstimmung der Kammer darüber erfolgte, auf morgen angesetzt. — Der Eintritt der fünf ostfriesischen Abgeordneten in die Kammer hat eine abermalige Verzögerung erfahren. — Am Montage wird wahrscheinlich die Diät geschlossen werden.

London, 27. März, Nachm. Der bisherige ministerielle Vertreter für Perth (in Schottland) Arthur Fitzgerald Kinnaird ist wieder erwählt. — Der Kandidat der Opposition für den londoner Wahldistrikt Marylebone hat sich zurückgezogen. Die bisherigen ministeriellen Vertreter Sir B. Hall, der Bauten-Minister und Lord Ebrington, werden daher ohne Opposition wieder gewählt werden. — Die Vorwahlen für die City finden heute statt. Die namentliche Abstimmung findet morgen statt. 19,000 Wähler haben sich auf das Wahlregister eintragen lassen. Alle Aussichten sind für Lord John Russell's Wiederwahl. — Der bisherige Vertreter Sir James Duke hat wenig Aussichten auf Wiederwahl.

London, 27. März, Abends. Das heutige Meeting der Wähler der City in der Guildhall hat Lord John Russell mit Enthusiasmus empfangen. Lord John Russell, Baron Lionel Rothschild, Sir James Duke die bisherigen Vertreter und der neue Kandidat Crawford sind mit drei Hurrahs durch Händeschau zu Vertretern ernannt. Raikes Kurrie ist verworfen; ihm wurde nicht die Erlaubniß zu sprechen ertheilt. (H. N.)

London, 27. März. Die Regierung hat eine Depesche empfangen, nach welcher der Kaiser China's Yeh's Verfahren mißbilligt und eine Aussöhnung mit England wünscht. — Am 8. Februar hat zwischen englischer und persischer Kavallerie ein Gefecht stattgefunden, bei welchem die Perser 800, die Engländer 10 Mann verloren.

Paris, 28. März. Die bisher vollzogenen Corteswahlen in Spanien sind in einem dem Bestande des Kabinets Narvaez günstigen Sinne ausgefallen.

Auch in England erweisen sich die stattfindenden Wahlen der Politik Palmerstons entschieden förderlich.

Man spricht davon, daß die hiesige polytechnische Schule eine ganz neue Organisation erhalten werde. (Presse.)

Paris, 28. März. Nebst der „Presse" hat auch der „Univers" eine Verwarnung erhalten. Nach dem „Pays" soll die Expedition gegen die Kabylen mit algierischen Streitkräften unternommen werden.

Kopenhagen, 26. März. Nach „Flyveposten" soll eine französische Note die Verweisung der holstein-lauenburgischen Angelegenheit an einen europäischen Kongreß befürworten. (T. D. d. H. N.)

Verona, 27. März. Se. Majestät der König Ludwig von Baiern ist, von Botzen kommend, hier eingetroffen.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

♀ **Haus der Abgeordneten.** 41. Sitzung am 28. März. 10 Uhr Vormittags.

Am Ministertische: Der Minister-Präsident, v. Bodelschwingh, von Waldersee, v. d. Heydt, v. Westphalen, von Raumer, der Chef der landwirthschaftlichen Angelegenheiten.

Präsident: v. Arnim (Neustettin).

Fortsetzung der Debatte über Erhöhung der Salzsteuer.

v. Bardeleben äußert sein Erstaunen über den Ausfall der gestrigen Debatte in diesem Hause, das bisher dem Ministerium stets eine Majorität gestellt. In England würde das Ministerium unter solchen Umständen abgetreten sein. (Unterbrechung rechts). Jedenfalls müsse die gestrige Abstimmung als unheimlich bezeichnet werden und der gestrige Sieg entscheide noch nichts. Heut werde in einer ganz andern finanziellen Richtung wie gestern ein Versuch gemacht. Es trete hier die Frage in Betreff der direkten und indirekten Steuern auf. Die letzteren rechtfertigte nur die unbedingte Nothwendigkeit, an sich seien sie ungerecht. Auf den Gegenstand selbst eingehend, so sei das Salz ein nothwendiges Nahrungsmittel und eigne sich nicht zur Besteuerung. Der Redner rekapitulirt die 1842 über Ermäßigung der Salzsteuer auf den gegenwärtigen Preis gepflogenen Berathungen. Er sei überhaupt gegen eine Salzsteuer, naturgemäß müsse er daher auch gegen eine Erhöhung derselben sein. In höchst ausführlicher Weise entwickelt der Redner hierauf die Verhältnisse des Salzverkaufs, namentlich der Preisdifferenzen zwischen Preußen und den angrenzenden Staaten, die nothwendig zum Schmuggel führen müßten. Die Salzsteuer laufe den Prinzipien, die in unserem Steuersystem sich geltend zu machen strebten, direkt entgegen. Möge man doch bedenken, daß die Steuern immer ein sehr bedeutendes Gewicht ausgeübt. Die Theesteuer habe die amerikanische Revolution herbeigeführt, die Tabakssteuer bei allen Aufstandsversuchen in der Lombardei eine Hauptrolle gespielt. Es erscheine zwar auffallend, jetzt, wo die Sonne der Reaktion im Zenith stehe, an solche Dinge zu erinnern. Aber gerade jetzt müsse man sie erwägen, damit man künftigen Demagogen nicht Mittel zur Agitation an die Hand gebe. Man habe zwar gesagt: „Hütet euch, die proponirten Steuern zu verweigern! Ihr bahut sonst einem Ministerium der äußersten Rechten den Weg." Er glaube nicht, daß wir bereits zu einem solchen parlamentarischen Zustande gekommen wären. Er glaube, das gegenwärtige Ministerium werde keinem negativen Votum weichen. Indeß darauf komme es nicht an. Das Fundament des Hauses seien die Wählerschaften. Möge man die öffentliche Meinung nicht anerkennen, man könne doch die Verpflichtung nicht leugnen, im Sinne derselben zu handeln. Alle Landtage seit 1842 hätten eine Ermäßigung der Salzsteuer beantragt, und als von einer Erhöhung die Rede war, habe sich ein wahrhafter Sturm der Entrüstung erhoben. Im Vereinigten Landtage von 1847 haben drei Viertel der Herrencurie sich für gänzliche Aufhebung der Salzsteuer erklärt. Wie würde es beurtheilt werden, wenn diejenigen, welche die Fahne des Konstitutionalismus aufrecht hielten, etwas thäten, was selbst die reinständischen Organe abgelehnt? Es würde ein politischer Fehler sein, den die Rechte, welche den dominirenden Charakter des Hauses bilde, beginge, und der auf ihre Rechnung käme. Und selbst die Beamten des Hauses, so wenig man ihnen verargen könne, daß sie an der Verbesserung der Lage der Beamten ein reges Interesse bewiesen, würden an diesem Fehler Theil nehmen.

Der Regierungs-Kommissar Scheele: Die Regierung befinde sich keineswegs in einem Widerspruch, wenn sie die 1842 eingetretene Ermäßigung der Salzsteuer jetzt in Wegfall bringen wolle. Ihrer Zeit hätten sich die Provinzen Schlesien und Preußen, so wie Posen überhaupt gegen eine Ermäßigung, Pommern nur mit einer kleinen Majorität dafür erklärt. Als die Steuerermäßigung des Salzes eintrat, habe die Regierung den ausdrücklichen Vorbehalt der Wiedererhebung gemacht. Jede Steuer sei lästig, die Regierung sei aber der Ueberzeugung, daß bei der Nothwendigkeit neuer Mittel die Erhöhung der Salzsteuer am meisten sich empfehle. Der Kommissionsbericht behaupte zwar, es werde dadurch ein bedenklicher moralischer Eindruck hervorgebracht. Das sei ein sehr vager und vieldeutiger Grund. Es komme darauf an, ob wirkliche Bedenken obwalten, und solche könne die Regierung nicht anerkennen. Wolle man überhaupt dem Zuge der öffentlichen Meinung folgen, so würden wir wahrscheinlich gar keine Mahl- und Schlachsteuer, eben so wenig wie eine Salzsteuer haben. Zu bedauern sei es, daß man aus den Verhandlungen vom Jahre 1842 nur das hervorgehoben, was gegen die Salzsteuer angeführt wurde. Ferner habe man die Maßregel eine unpolitische genannt, da ein königliches Geschenk dadurch rückgängig gemacht werde. Er müsse eine solche Meinung als unberechtigt zurückweisen. Ferner habe man auf die Entdeckung neuer Steinsalzgruben hingewiesen. Man müsse aber wohl bedenken, daß dieselben nicht ohne Kosten ausgebeutet werden könnten. Die Regierung sei, wie schon früher ausgeführt, nicht der Ansicht, daß durch die Salzsteuer gerade der arme Mann getroffen werde. Finde auch nicht ein solches Verhältniß statt, wie bei der Einkommensteuer, so sei es doch der Reiche hauptsächlich, der mit seinem großen Haushalt zur Steuer beitrage. Eben so wenig werde die Landwirthschaft benachtheiligt. Die großen Massen Salz, die zu Butter und Schinken verbracht würden, überhaupt die zur Konservation dienten, würden ebenfalls am wenigsten von dem armen Monne verbraucht und bezahlt. Im Jahre 1848, als die sogenannte soziale Frage diskutirt wurde, habe man Ermäßigung der Salzsteuer gefordert, daneben Zerschlagung der Domänen, Gewährung von Arbeit seitens des Staats, freien Schulunterricht u. dgl. Die Kommission habe angenommen, daß durch die Erhöhung der Preis des Pfundes Salz auf 1 Sgr. 4 Pf. steigen werde. Nun habe aber die Regierung die Absicht, zahlreiche Salerien anzulegen, in denen das Salz nur 1 Sgr. $1\frac{3}{4}$ Pf. kosten werde. Außerdem sei nicht anzunehmen, daß der Preis selbst bei Kaufleuten höher steigen werde als 1 Sgr. 3 Pf. Die ständische Vertretung von 1842 habe vorgeschlagen, bei der Ermäßigung der Salzsteuer den Vorbehalt, um den Eindruck nicht zu schwächen, wegzulassen, da es ja patriotische Pflicht sei, im Falle der Noth den Preis wieder zu erhöhen. Die Regierung habe bei ihrer Vorlage sich wohl dessen versehen, daß sie bei einem Theil des Hauses auf Widerstand stoßen werde. Sie habe dennoch die Erhöhung vorgeschlagen, nachdem sie viele andere Steuern geprüft, und die Salzsteuer als die zweckmäßigste und am wenigsten drückende erfunden. Nachdem gestern die Gebäudesteuer gefallen, sei die Bewilligung des Hauses um so dringender zu wünschen. Die Erhöhung der Salzsteuer empfehle sich schließlich auch dadurch, daß dem Staate bei Erhebung derselben auch nicht die geringsten Kosten erwachsen würden.

v. Hanstein beantragt Schluß der Debatte, der mit einer nicht bedeutenden Majorität genehmigt wird.

Der Ministerpräsident meldet sich während dessen zum Wort.

Ministerpräsident: Meine Herren, bei der großen Bedeutung, welche die Regierung Ihrer heutigen Schlußfassung beilegt, erlauben Sie mir noch einige wenige Worte zu sagen. Sie haben nicht zu fürchten, daß ich Details beibringen werde, die eine spätere Widerlegung hervorrufen könnten. Welche Stellung nimmt die Regierung gegenüber den einzelnen Steuervorlagen ein? Die Regierung hat geglaubt, daß gewisse unabweisliche Bedürfnisse vorhanden sind, deren Befriedigung nicht unerfüllt gelassen werden dürfe. Sie hat aus diesem Grunde die neuen Steuervorlagen eingebracht. Von verschiedenen Seiten ist dagegen angekämpft worden und zwar mit Erfolg, denn eine Vorlage ist gestern bereits gefallen. Mehrfach ist zwar gesagt worden, daß man keine prinzipielle Opposition gegen die Regierung beabsichtige; indeß über Prinzipien ist schwer zu streiten und der Begriff einer prinzipiellen Opposition schwer zu definiren. Ich glaube, daß ein Theil des Hauses der Meinung ist, daß man der gegenwärtigen Regierung keine Mittel gewähren und ihrem Verlangen sich deshalb entgegenstellen müsse. Wenn auch die Meinung ausgesprochen worden ist, das Ministerium werde trotzdem nicht zurücktreten, so hegt man im Grunde wohl die Absicht, diesem gemeinschädlichen Ministerium bei dieser Gelegenheit einen Stoß zu versetzen. Von anderer Seite hegt man anscheinend diese Absicht nicht. Im Gegentheil, man stellt die Verwerfung der Vorlagen als eine Unterstützung hin, die man der Regierung angedeihen lasse. Ich habe mir erlaubt, mich über dies Verfahren bereits früher auszusprechen. Meine Herren, wenn Sie das, was die Regierung von Ihnen erbittet, nicht bewilligen, wenn Sie hinweisen auf Mittel, von denen Ihnen nachgewiesen ist, daß sie nicht vorhanden, und daß demnach andere Mittel nothwendig sind, so finde ich das ganz ebenso, als wenn Sie, während wir Brodt von Ihnen für die nothleidenden Beamten erbitten, uns, — ich will nicht gerade sagen Steine — doch etwas Nichtexistirendes geben. Ein anderer Theil der Versammlung, diejenigen Herren, welche das Amendement des Herrn v. Jagow (Kreuznach) unterzeichnet haben, schlägt der Versammlung ein anderes Auskunfsmittel vor. Sie erkennen damit an, daß man im vorigen Jahre nicht wohl gethan, den Steuerzuschlag abzulehnen. Die Regierung kann jedoch auf diesen Vorschlag nicht eingehen. Ist denn nach den Erklärungen, die von verschiedenen Seiten erfolgt sind, eine Annahme des Antrages zu erwarten? Meines Erachtens nach ist das nicht der Fall. Der Abgeordnete für Berlin ist dagegen, die Herren von der äußersten Rechten sind es ebenfalls, auch Herr Reichensperger hat sich dagegen erklärt. Ein Erfolg ist also nicht zu erwarten. Wenn ich auf die näheren Gründe des Antrags zurückgehe, so ist er von Herrn v. Jagow gestellt, weil sein Kreis an 5 fremde Landestheile grenzt. Dies ist ein ganz exceptioneller Fall, und die Majorität wird dadurch sich nicht bewogen fühlen, das Auskunftsmittel anzunehmen. Von verschiedenen Seiten hat man uns zu Ersparnissen gerathen. Ich habe wiederholt ausgesprochen, daß dies das ernstliche Bestreben der Regierung ist. Ja, meine Herren, es wird unser eifrigstes Bemühen sein, alle nur möglichen Ersparnisse in der Verwaltung zu machen, und wir werden uns freuen, wenn wir Ihnen erst Resultate vorlegen können. Wie die Sache jetzt liegt und nach sorgfältigster und gründlichster Erwägung der Frage, hat die Regierung sich überzeugt, daß Ersparnisse allein nicht auszuhelfen vermögen. Unter diesen Umständen kann ich nur die Bitte an das hohe Haus richten, der Vorlage Ihre Genehmigung zu ertheilen. (Die mit lebhaftem Interesse angehörte Rede wird an mehreren Stellen, und namentlich am Schluß, mit Beifall aufgenommen.)

Abg. Kühne (Berlin): Er müsse dem Herrn Minister bemerken, daß er sich eventuell für den Jagowschen Antrag ausgesprochen.

Der Ministerpräsident: Die stenographischen Berichte würden das Nähere erweisen. Da indeß der Abgeordnete sich gegen jede neue Steuer erklärte, so habe er es auch gegen den Steuerzuschlag.

Der Referent entwickelt noch einmal die Ansichten der Kommission in ausführlicher, hin und wieder von Beifall und Zischen unterbrochener Rede. Er findet, daß durch Erhöhung des Salzpreises Preußen allen anderen Staaten nachstehen werde. Selbst Rußland habe das Salz um 3 Thaler die Tonne billiger als wir; nur Oesterreich ginge uns um 1 Sgr. voran.

Der Ministerpräsident: Zwei Bemerkungen wolle er dem Vorredner entgegenstellen. Derselbe habe auf den Patowschen Antrag hingewiesen, worin die Mittel für Verbesserung der Lage der Beamten sich finden sollten. Dieser Punkt sei bereits widerlegt. Er habe ferner die Frage der Salzsteuererhöhung mit dem Freihandelssystem zusammengebracht. Wo ein Monopol besteht, bestehe natürlich ein ausschließlicher Freihandel nicht.

„Das — schließt der Minister — erkläre ich wiederholt, ich halte es für höchst wünschenswerth, wenn die Steuern für viele Produkte erniedrigt werden können. Bedenken Sie aber, meine Herren, daß, wenn es geschieht, wir keine Mehreinnahme, sondern Einnahme-Ausfälle haben, und ich halte es für höchst bedenklich, in dieser Beziehung die Kräfte der Regierung zu schwächen." (Beifall.)

Es wird über das bereits gestern mitgetheilte Amendement Schier zu § 1 abgestimmt und dasselbe bei Namenszählung mit 164 gegen 149 Stimmen angenommen.

Hierauf erfolgt der namentliche Aufruf über § 1, das **Prinzip der Einführung der Salzsteuererhöhung enthaltend**; **§ 1 wird mit 164 gegen 150 Stimmen angenommen. Die Erhöhung ist also votirt.**

Dafür stimmten: von Alten-Bockum, Ambronn, Arndts, von Bärenfels, Bävenroth, Barth, Barthel, Basse, Bayer, Dr. Becker, von Below, Berger, Bescherer, Blömer, Bock, Bode, von Bodelschwingh, Boltz, von Bonin, Breithaupt, Brüggemann, Büchtemann, Bullrich, Burchard, von Burgsdorff, Busse, Carl (Luckenwalde), Degen, Denzin, Diethold, Frhr. Droste zu Padberg, Elsner von Gronow, Graf von Finckenstein, Fisch, Förster, Freiherr von Frank, Freymark, Fürst, Graf von Fürstenstein, Gamradt, Geras, von Götz, Gräber, von Grävenitz (Hirschberg und Elbing), Gregorovius, Guderian, Graf von Häseler, von der Hagen, Dr. Hahn, von Hanstein, von Heeringen, Heintze, von Hellermann, Freiherr von Hertzberg, Herzberg, von Heydebreck, von der Heydt, Freiherr von Hiller, Himml, von Benkendorff-Hindenburg, von Hochberg, Hoffmann, Holzapfel, Freiherr von der Horst, von Hoven, von Humbert, Hellfeldt, Irgahn, Jüngel, Kaiser, Kampers, von Kamptz, von Keller, Kern, Freiherr von Kleist, Klingholz, von Klützow, v. d. Knesebeck, Koch, Költz, Baron von Korff, von Kröcher, von Krosigk, Krupka, Kühne (Erfurt), Lehnert, von Leipziger, von Lüderitz, Mäder, von Maltitz, Freiherr von Manteuffel (Luckau), Freiherr von Manteuffel (Kottbus), Maquet, von Marschall, Martens, von der Marwitz, Maurer, Meißner, Melbeck, Michaelis, von Mitschke-Collande, von Neumann, von Niebelschütz, Oppermann, Graf von Pfeil (Nimptsch), Graf von Pfeil (Neurode), Pilgrim, Plehn, Freiherr von Plotho, von Prittwitz (Ohlau), von Prittwitz (Bunzlau), Rätzell, von Rauchhaupt, von Raumer, von Reder, Reimelt, Graf von Rittberg, Dr. Rochlitz, von Röder, Freiherr von Rosenberg (Waldenburg), Freiherr von Rosenberg-Lipinski, Freiherr von Roth, Freiherr von Rothkirch-Trach, von Saltzwedell, von Sanden, Schemmel, Schier, Schmalz, Schmückert, Schneider, Schönberger, Schopis, von Schrötter, Graf von der Schulenburg-Altenhausen, Graf von der Schulenburg-Heßler, von Seeckt, Graf zu Solms, von Somnitz, Spangenberg, Freiherr von Spiegel, Steinbeck, Stieren, Graf von Strachwitz, von Suchodolski, Ulrich, Ulrici, Frhr. von Unruhe-Bomst, von Vangerow, du Vignau, Wagner, Graf von Waldersee, Weber, von Wedell, Wendt, Freiherr von Werthern, von Westphalen, von Zakrzewski, von Zedlitz-Neukirch, Freiherr von Zedlitz-Leipe, Ziegert.

Dagegen erklärten sich: Allnoch, André, von Arnim (Prenzlau), von Arnim (Neustettin), Assig, von Auerswald, von Bardeleben, von der Becke, Behrend, von Bentkowski, von Berg, Berndt, von Beughem, Biegel, von Bismark, Freiherr von Bissing, Biunde, von Blanckenburg, Graf v. Blumenthal-Suckow, von Bockum-Dolffs, Böcker, Dr. Braun, Braun, v. Briesen, von Byern, von Budziszewski, von La Chevallerie, Clavé von Bouhaben, Clotten, Cottenet, Choslowski, Delius, Dickmann, von Döring, Ebel, von Enckevort, Dr. Ennen, Ebers, von Eynern, Gau, Geier, von Gerlach, Goretzki, von Groote, von Gruben, von Gruner, Grunewald, Guittienne, von Gutowski, Haanen, Hänel, Harkort, Hasenclever, von Heiden, von Hennig, Freiherr von Hertefeld, Baron von Heyking, Heyl, Hölzer, von

Holtzendorff, Dr. Holzer, von Jagow (Kreuznach), Jungbluth, von Kannenwurff, Karl (Sigmaringen), von Keltsch, Klingenberg, Klose, von Knobelsdorff-Brenkendorff, von Knobloch, Dr. Krabbe, Kraker von Schwarzenfeld, Kranz, von Krause, Kruse, Kühn, Kühne (Berlin), Landvoigt, Lantz, Lauterbach, von Lavergne-Peguilhen (Wirsitz) v. Lavergne-Peguilhen (Neidenburg), Lette, Graf Limburg-Styrum, Lohmann, Mac-Lean, von Mallinckrodt, Marcard, Mathis, Menghius, Metzmacher, Miesner, Molinari, Nathusius, Nesselmann, Neukirch, Neumann, Niederstetter, Nitschke, Osterrath, Packenius, Panneck, Freiherr von Patow, Pelzer, Pieschel, Plaßmann, von Platen, von Prittwitz (Oels), Graf von Pückler, Feeiherr von Rechenberg, Reichensperger, Reigers, Reimer, Rhades, Richter, Riebold, Roche, Röchling, Rohden, von Saucken, Scheder, von Scheffer, von Schenk, von Schleicher, Schmidt, Schmitz, Prinz Ferdinand zu Schönaich-Carolath, Scholten, Schult, Graf von Schwerin, Seissenschmidt, Baron von Sobeck, Sobeski, Graf zu Stolberg-Wernigerode, Strauß, Strohn, Strunck, von Tettau, Freiherr von Thimus, Ullrich, Uphagen, Wagener (Neustettin), von Waldow, Dr. Wegeler, Wentzel, Wessel, Wolff, Ziegler, Zumloh (Münster), Zumloh (Warendorf).

§ 2 lautet: Für den einmeiligen Umkreis der inländischen Salinen kann nach Bedürfniß eine Salzverbrauchs-Kontrole, so wie eine Salztransport-Kontrole durch königliche Verordnung eingeführt werden. Abg. Schier beantragt den Wegfall des Paragraphen. Der Regierungs-Kommissar und der Finanzminister erklären sich für den Antrag, da das Schier'sche Amendement zu § 1 angenommen sei. v. Patow und Graf Schwerin sind für Beibehaltung. Die Regierung habe sich nur deshalb für das Schier'sche Amendement erklärt, um die Stimmen der Unterzeichner für sich zu gewinnen. Die Majorität erklärt sich für den Wegfall des § 2.

§ 3: Wird Salz in dem einmeiligen Umkreise der Saline oder in dem Grenzbezirke, in welchem die Verbrauchskontrole besteht, ohne die vorschriftsmäßige Bezettelung angetroffen, oder stimmt der Transport hiesichtlich des vorgeschriebenen Weges oder der vorgeschriebenen Zeit oder hinsichtlich der Menge mit der Bezettelung nicht überein, so findet die Strafe der Kontrebande — § 1 des Zollstrafgesetzes vom 23. Januar 1838, Gesetz-Sammlung S. 78 — statt. Weiset jedoch der Angeklagte vollständig nach, daß er eine Kontrebande nicht habe begehen können oder wollen, so tritt nur eine Ordnungsstrafe von 1—10 Thlrn. ein.

Abg. Schier beantragt, dem § 3 folgende Fassung zu geben: wird Salz beim Transport in den Grenzbezirken, in welchen die Verbrauchs-Kontrole bereits gegenwärtig besteht, ohne die vorschriftsmäßige Bezettelung angetroffen, oder rc. § 3 wird mit dem Amendement angenommen.

Abg. Kruse bedauert die Annahme des Gesetzes und befürchtet das Wiederaufleben des Schmuggels, der früher namentlich in Neuvorpommern seinen Sitz gehabt.

Abg. Mathis beantragt einen Zusatzparagraphen, wonach die Erhöhung des Salzpreises erst vom 1. Januar 1858 eintreten, nur zur Herstellung der dreijährigen Präsenzzeit und der Verbesserung der Beamtengehälter dienen, und nicht eher verwendet werden solle, ehe nicht die Regierung in dem Budget die Verwendung, sowie die Einnahme genau aufgestellt und die Bewilligung des Hauses erhalten habe.

Der Finanzminister erklärt sich gegen diesen Antrag als überflüssig, da alles das, was er bezwecke, ohnehin erreicht werde. Die Erhöhung trete erst mit dem bezeichneten Zeitpunkt ein, und die andere Bestimmung verstehe sich von selbst. Abg. Wentzel: Wenn sich das auch von selbst verstehe, so seien doch die Fälle häufig, wo die Minister sich gegen die Gesetze erklärten, die sie selber unterschrieben. Er billige daher eine ausdrückliche Erklärung, wie die vorgeschlagene. von Patow beantragt: „die Erhöhung des Salzpreises findet erst nach Feststellung und Genehmigung des Budgets für 1858 statt." Der Finanzminister erklärt sich dagegen, da bei Annahme des Antrages nach der bisherigen Erfahrung das Gesetz erst in der Mitte des nächsten Jahres in Kraft treten könnte. Abg. Mathis zieht seinen Antrag zu Gunsten des Patowschen zurück. Der letztere wird verworfen.

Der Präsident schließt die Sitzung und erklärt, daß in der nächsten Woche Dinstag und Donnerstag ausfallen, und die letzte Sitzung vor Ostern Dinstag vor dem Fest stattfinden werde. Nächste Sitzung: Montag, 10 Uhr. Tagesordnung: Sundzollvertrag, Bericht über die Verwendung des außerordentlichen Militär-Kredits, Abstimmuug über das ganze Gesetz, betreffend: Erhöhung des Salzpreises. (Zeit.)

Berlin, 29. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Apotheker und Stadtältesten Becker zu Wohlau im Regierungsbezirk Breslau den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Sekonde-Lieutenant Senff im 14. Infanterie-Regiment die Rettungsmedaille am Bande; und dem seitherigen Landrathe des Kreises Lippstadt, Freiherrn Maximilian von Schade, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen; ferner bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten dem Geheimen Kalkulator Pelkmann den Charakter eines Rechnungs-Raths und dem Geheimen Registrator Fritze den eines Kanzlei-Raths beizulegen. — Der als Ober-Baumeister bei der Oberschlesischen Eisenbahn angestellte Baumeister Hoffmann in Breslau ist zum königlichen Eisenbahn-Bau-Inspektor, und der Telegraphen-Inspektor Albrecht derselben Bahn zum königlichen Eisenbahn-Telegraphen-Inspektor ernannt worden.

[Militär-Wochenblatt.] Sackersdorff, Major à la suite des 3. Drag. Regts., unter Belassung in dem Verhältniß als Präses einer Remonte-Ankaufs-Kommission, von dem Kommando als Adjutant bei dem Remonte-Inspekteur entbunden. Gr. v. Pfeil, Sec. Lt. vom 4. Hus. Regt., als Adjutant bei dem Remonte-Inspekteur kommandirt. v. Goerne, Pr. Lt. vom 6. Inf. Regt., unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant der 17. Inf.-Brigade, zum Hauptmann, v. Hake, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt., Gr. v. Lüttichau, Kürassier vom 5. Kür. Regt., v. Kutzschenbach, Dragoner vom 4. Drag. Regt., dieser unter Versetzung zum 5. Hus. Regt., zu Port. Fähnrs. befördert. v. Necker, Prem. Lt. vom 7. Inf. Regt., als Adjutant zur 17. Inf.-Brigade kommandirt. v. Natzmer, Port. Fähnr. vom 11. Inf. Reg., Protzen v. Schramm, Port. Fähnr. vom 4. Hus. Reg., zu Sec. Lts., Weber, Sec. Lt. vom 38. Inf. Regt., zum Pr. Lt. befördert. v. Kräwel, Major und Adjutant des Prinzen Adalbert von Preußen, königl. Hoheit, unter Entbindung von diesem Verhältniß und unter Verleihung eines Patents seiner Charge, ins 5. Art. Regt. versetzt. Bardt, Vice-Wachtm. vom 2. Bat. 18. Regts., zum Sec Lt. bei der Kav. 1. Aufg. befördert. Kosche, Sec. Lt. vom 1. Aufgeb. des 3. Bat. 6. Regts., Friedensburg, Sec. Lt. vom 1. Aufg. des 2. Bats. 6., ins 1. Bat. 7 Regts., v. Wallenberg, Sec. Lt. vom 1. Aufgeb. des 1. Bats. 7., ins 3. Bat. 7. Regts., Schönwald, Sec. Lt. vom 1. Aufgeb. des 2. Bats. 32., ins 3. Bat. 18. Regts. einrangirt. Hartmann, Oberst-Lieut. a. D., zuletzt Major im 32. Inf. Regt., zum Führer des 2. Aufgeb. vom 2. Bat. 2 Garde-Landw.-Regts., v. Graeve, Major a. D., zuletzt Kommandeur des 2. Bats. 4. Regts., zum Führer des 2. Aufgeb. vom 2. Bat. 10 Regts. ernannt. von Busse, Major a. D., zuletzt Hauptm. im 2. Bat. 3. Garde-Landw.-Regs., zum Führer des 2. Aufgeb. vom 2. Bat. 11. Regts. ernannt und ihm gestattet, in diesem Verhältniß die ihm bei seiner Verabschiedung bewilligte Unif. des 3. Garde-Landw.-Regs. beizubehalten und dazu die aktiv. Dienstzeichen anzulegen. Fritze, Vice-Feldw. vom 3. Bat. 10. Regts., zum Sec. Lt. 1. Aufgeb., v. Wrochem, Sec. Lt. vom 2. Aufgeb. des 1. Bats. 22. Rgts., v. Glasenapp, Sec. Lt. vom 2. Aufgeb. des 3. Bats. 22. Regts., Grötschel, Liese, Sec. Lts. vom 2. Aufgeb. des 2. Bats. 23. Regts, v. Mitzlaff, Sec. Lt. von der Kav. 2 Aufgeb. des Landw. Bats. 38. Inf. Regts., zu Pr. Lts. befördert. Gr. v. Saurma-Jeltsch, v. Wulffen gen. Küchmeister, v. Sternberg, Sec. Lts. a. D., zuletzt im 1. Karassier-Regiment, diese beide bei der Kavall. 1. Aufgeb. des 1. Bats. 10. Regts., Schuppe, Sec. Lt. vom 1. Aufgeb. des 3 Bats. 6., ins 1. Bat. 23. Regts., v. Gaedecke, Hauptm. vom 2. Aufgeb des 1. Bats 9. Landw. Regts., ins Ldw. Bat. 38. Inf. Regts. einrangirt. Gr. v. Lüttichau, Gen. Major und Kommandeur der 1. Infant.-Brigade, mit Pension der Abschied bewilligt und unter Verleihung des Charakt. als Gen.-Lieut. unter die zur allerhöchsten Disposition stehenden Offiziere versetzt. v. Fuchs, Gen. Lt. a. D., zuletzt Gen. Major und Kommandeur der 19. Infant.-Brigade, mit seiner Pension zur Disposition gestellt. l'Homme de Courbière, Oberst-Lieut. a. D., zuletzt im 12. Inf. Regt., der Charakt. als Oberst, l'Homme de Courbière, Major a. D, zuletzt im 5. Ulan. Regt., der Char. als Oberst-Lieut. verliehen. Clawiter, Oberst-Lieut. a. D., zuletzt Major im 11. Hus. Rgt., mit seiner Pension zur Disposition gestellt. Schefler, Hauptm. vom 1. Aufgeb. des 3. Bats. 19. Regts., diesem als Major mit seiner bisher. Uniform, v. Wartenberg, Pr. Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 7. Regts., der Abschied bewilligt. v. Winning, Major a. D., von dem Verhältniß als Führer des 2. Aufgeb. 1. Bats. 7. Regts., Delhaes, Major a. D., von dem Verhältniß als Führer des 2. Aufgeb. 2. Bats 19. Regts. entbunden. v. Tschischwitz, Major a. D., zuletzt Führer des 2. Aufgeb. vom 1. Bat. 11. Regts., die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 10. Inf. Regts., anstatt der Uniform des 11. Landw. Regts., ertheilt. Schlegel, Pr. Lt. vom 2. Aufgeb. des 1. Bats. 22. Regts., mit seiner bisher. Unif. der Abschied bewilligt. Fleck, Wirkl. Geh. Kriegsrath vom Kriegsministerium, zum Gen.-Auditeur der Armee ernannt und in Folge dessen von dem Amte eines Mitgliedes des Direktoriums des Potsdamschen großen Militair-Waisenhauses entbunden.

Koblenz, 26. März. Die Paraden der Truppen hiesiger Garnison vor Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen haben heute ihren Anfang genommen. Dem Vernehmen nach begiebt sich Se. königliche Hoheit in Kurzem nach Mainz, um als Gouverneur der Bundesfestung daselbst einige Zeit zu verweilen. (Köln. Z.)

Köln, 27. März. Gestern haben die Grundarbeiten zur Legung des Fundaments der bereits mehrfach erwähnten Mariensäule, auf der Gereonstraße unmittelbar vor dem erzbischöflichen Palais, begonnen. Der feierliche Akt der Grundsteinlegung wird indeß erst im Mai durch den Erzbischof persönlich erfolgen. — Nach der Rückkehr des Erzbischofs von Geißel aus Rom ist uns eine seltene kirchliche Feier in Aussicht gestellt; es ist dies nämlich die Heiligsprechung des berühmten Gelehrten Duns Scotus, der im Jahre 1308 in Köln lebte und lehrte und damals namentlich das Dogma von der unbefleckten Empfängniß öffentlich vielfach vertheidigt hat. Der Erzbischof wird, wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, persönlich bei dem Papste die Heiligsprechung des Gottesgelehrten befürworten, dessen Gebeine in der hiesigen Minoritenkirche ruhen. (Magd. Z.)

Großbritannien.

London, 26. März. Dem „Star" zufolge hat der Ex-König von Oude eine Entgegnung auf das parlamentarische Blaubuch erlassen, welches zur Rechtfertigung dieser Annexation erschienen ist. Die Vertheidigungsschrift des Königs nimmt 60 eng gedruckte Seiten ein. Zuerst wird an den Vertrag erinnert, welchen Großbritannien mit Oude im Jahre 1801 schloß, und welcher, nach Lord Dalhousie's eigenem Geständniß die Verwaltung des Landes durch britische Offiziere unbedingt verbietet. Zweitens sucht der König zu beweisen, daß die ihm gemachten Vorwürfe wegen Mißwirthschaft und Unterdrückung ganz und gar unbegründet seien, und daß die im Blaubuch enthaltenen Berichte darüber nicht den geringsten Glauben verdienen. Um zu zeigeu, daß Oude gerade so gut regiert und verwaltet war, wie irgend eines der Gebiete, die unter der Herrschaft der ostindischen Compagnie stehen, giebt die Schrift einen statistischen Beitrag zur Kenntniß der kriminalistischen Zustände Indiens, der einen haarsträubenden Eindruck machen soll. Der Schluß lautet: „Ich habe jede Hoffnung, daß Ihre huldreiche Majestät die Königin von England und die britische Nation mir Gerechtigkeit widerfahren lassen werden, und sollte in dieser Darlegung etwas aus Unachtsamkeit weggelassen sein, oder sollte man eine Erläuterung mehr von mir für nöthig halten, so bitte ich, daß Ihre gnädige Majestät huldreichst geruhen möge, mich davon durch meine in London befindlichen Anverwandten benachrichtigen zu lassen, damit ich vor meiner Schlußverfügung diese Lücken ausfüllen kann."

Berlin, 28. März. Die Ultimo-Regulirung, die heut ihren Anfang nahm, trug dazu bei, die Physiognomie der Börse ein wenig belebter erscheinen zu lassen. In einzelnen wenigen Devisen hatte das Geschäft eine ansehnliche Ausdehnung; meist verzettelte sich dasselbe aber auf einen großen Kreis von Objekten, je nachdem der Bedarf der Liquidation die Aufmerksamkeit auf das eine oder andere lenkte.

Unter den Bankaktien tritt der weitere Rückgang der Disconto-Kommandit-Antheile am bemerkbarsten hervor. Erst gegen das Ende der Börse hin machte sich eine Reaktion mit einigem Effekt geltend, so daß der Schlußcours sich der anfänglichen Notirung wieder bis um ½% nähert. Diesen Antheilen zunächst in der Reihe derjenigen Effekten, welche zum Werfen des Courses massenhaft an den Markt gebracht wurden, stehen heute die thüringer Bankaktien. Anfänglich wurde für einen kleinen Posten schon ½% weniger bewilligt, später wurde 1½% billiger als gestern gehandelt. Oesterr. Kreditaktien schienen zu Anfange eine günstigere Bewegung einzuschlagen. Da jedoch der von Wien erwartete Impuls ausblieb, so blieben sie später zu dem letzteren zu haben. Die meisten übrigen Effekten dieser Kategorie schritten in ihrer zum Theil wohl verdienten Entwerthung fort. So war man für gothaer Zettelbank nicht im Stande 2% billiger Käufer zu finden. Geraer wurden ohne Unterscheidung zwischen vollgezahlten und Quittungsbogen mit 104 ausgeboten. Für jassyer bewilligte man anfänglich ½ % unter dem gesttigen Course; später wollte man sich nur gegen Herabsetzung um ein weiteres Prozent zum Kaufen verstehen. Nur für berl. Bankverein bewilligte man, Dank der immer näher rückenden Auflösung, welche man schon durch die Montag stattfindende erste General-Versammlung gefordert sieht, zu Anfange ¼% mehr, später jedoch nur den gestrigen Preis. Preußische Bank-Antheile waren gefragt, und zahlte man selbst ½ mehr, als man gestern zugestanden hatte.

Die Eisenbahnaktien verdanken etwas belebteres Geschäft noch mehr als die Bankeffekten dem nahen Ultimo. Die schlesischen Devisen wurden vornehmlich in den Verkehr gezogen, und der fühlbare Stückenmangel, der in mehreren derselben hervortrat, erzeugte für diese eine Steigerung, die, obschon nur bei einigen bedeutend, doch dazu beitrug, eine festere Stimmung auf diesem Geschäftsgebiet überhaupt hervorzurufen. Namentlich fehlten junge Freiburger und mußten deshalb im Laufe der Börse um ½% theurer bezahlt werden, und eben so stellte sich bei koselern und oberschlesischen Litt. C. ein Stückemangel heraus, so daß die letzteren, anfänglich noch unter ihrem niedrigsten gestrigen Course gehandelt, später nur ½ % über demselben zu haben waren. Für koseler bewilligte man heute gern allmählig 5 % über den niedrigsten gestrigen Cours. Auch oberschlesische Litt. A. kehrten auf ihren gestrigen Schlußcours zurück, unter den sie zu Anfange um 1 pCt. gewichen waren, Litt. B. waren um ¾ niedriger im Handel. Alte freiburger, anfangs noch ½ pCt. unter dem niedrigsten gestrigen Course, hoben sich bei lebhafter Nachfrage um nicht weniger als 2½ % über den heutigen Anfangscours. Denselben Verlauf nahm das Geschäft in brieg-neisser, die 1 % höher als gestern schließen. Dagegen war für oppeln-tarnowitzer nur die Forderung um ½ % erhöht, ohne daß diese Erhöhung bewilligt ward. Berlin-hamb. hatten sich um ½ % unter den gestr. Schlußcours gedrückt, erreichten diesen aber später wieder. Potsd. gingen nur wenig über dem niedrigsten gestrigen Course um; für rheinische bewilligte man den gestern geforderten Preis, für köln-mindener nur ¼, für amsterdam-rotterdamer nur 1 % unter demselben. Thüringer waren 1½ % billiger im Handel. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 28. März 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl (incl. Div.) Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Borussia — — Colonia 1050 Gl. (incl. Div.) Elberfelder 250 Gl. (excl. Divid.) Magdeburger 450 Br. (excl. Divid.) Stettiner National- 122 Br. (incl. Div.) Schlesische 104 Br. (excl. Div.) Leipziger incl. Div. 590 Br. Rückversicher.-Aktien: Aachener incl. Div. 420 etw. Gl. Kölnische 104½ Br. (excl. Div.) Allgem. Eisenb. u. Lebensvers. 100 Br (excl. Div.) Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — — (excl. Div.) Kölnische 100 Gl. (excl. Div.) Magdeburg. 52 Gl. (excl. Div.) Ceres 20 Br. (excl Div.) Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 300 Gl. (excl. Divid.) Agrippina 127½ Gl. (incl. Dividende.) Niederrheinische zu Wesel excl. Div. — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 116½ Gl. (incl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 114 Br. (incl. Divid.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 99 Br. (excl. Div) Hörder Hütten-Verein 130 etw bez. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 105 Br. (incl Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 105 Gl.

Auch heute war die Stimmung eine entschieden flaue und die Course der Bank- und Credit-Bank-Aktien sind abermals gewichen, von einigen merklich. — In Berliner Bank-Vereins-Antheilen war reges Geschäft und wurden solche in Posten von 100 à 100¼ bezahlt. — Magdeburger Feuer-Versicherungs-Aktien waren à 450 Thlr. pro Stück am Markt, Kaufordres zu annäherndem Preise aber fehlten.

Berliner Börse vom 28. März 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¼ bz.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99½ bz.
dito 1853	4	95¼ B.
dito 1854	4½	99½ bz.
dito 1855	4½	99½ bz.
dito 1856	4½	99½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¼ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99¾ G., 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86½ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	86½ B.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	86⅜ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¼ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	90¼ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91¾ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	93 G.
Rentenbriefe Schlesische	4	92½ bz.
Friedrichsd'or	—	113¼ bz.
Louisd'or	—	110⅛ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	80½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	82½ à ¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	105 bz.
dito 5te Anleihe	5	100¾ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	83 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	91¾ B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	85⅝ G.
dito à 300 Fl.	5	94¾ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 B.
Baden 35 Fl.	—	28¾ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	84 B.
Aachen-Mastrichter	4	60½ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	71 etw. bz. u. G.
Bergisch-Märkische	4	89 B.
dito Prior.	5	102⅛ bz.
dito II. Em.	5	102 bz.
Berlin-Anhalter	4	147 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	112½ bz.
dito Prior.	4½	101 bz.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	142 bz.
dito Prior. A. F.	4	91¼ B.
dito Lit. C.	4½	98¾ B.
dito Lit. D.	4½	98½ B.
Berlin-Stettiner	4	137¼ B.
dito Prior.	4½	
Breslau-Freiburger	4	128½ à 131 bz.
dito neueste	4	124 à 125½ bz.
Köln-Mindener	3½	151¼ bz.
dito Prior.	4½	99¾ bz.
dito II. Em.	5	103 G.
dito II. Em.	4	90 B.
dito III. Em.	4	89¾ bz.
dito IV. Em.	4	89¾ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	— — —
Franz St.-Eisenbahn	5	160¾ bz.
dito Prior.	3	280 B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	146½ bz. u. G.
Magdeb.-Halberst.	4	204 G.
Magdeb.-Wittenberge	4	— — —
Mainz-Ludwigsh. A	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	56¾ bz.
Münster-Hammer	4	92½ G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	92½ B.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	91 B.
dito Pr. Ser. III.	4	91 B
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ B.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	56¾ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	145½ à 144½ à 145½ b.
dito B.	3½	134¼ bz.
dito C.	4	130¾ à 132 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	78¾ B.
dito Prior. D.	4	88⅞ B.
dito Prior. E.	3½	77¼ B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	67 bz.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	100¼ B.
Rheinische	4	106 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	82 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	90½ B.
dito Prior. I.	4½	98 B.
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	100½ G.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97¾ B.
Thüringer	4	122 bz.
dito Prior.	4½	99¾ B.
dito III. Em.	4½	99 bz.
Wilhelms-Bahn	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	138 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	117 B.
Braunsch. Bank	4	130 bz.
Weimarische Bank	4	118¼ à 118 bz.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	103 B.
Thüringer "	4	102¼ à 102 bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	95 B.
" Vereins-Bank	4	99 B.
Hannoversche "	4	112 G.
Bremer "	4	116 B.
Luxemburger "	4	94 B.
Darmstädter Zettelb.	4	100½ à 100¾ bz.
Darmst. Creditb.-Act.	4	120 à 119½ bz. u. G.
dito (abgest.)	4	115¾ à 115 bz.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	91½ à 91 bz.
Meininger "	4	94½ à 93¼ b. u. B.
Coburger "	4	88 etw. bz.
Dessauer "	4	89¾ à 89 à 89¼ bz. u. G.
Moldauer "	4	104½ à 103½ bz.
Oesterreich. "	5	136¼ à 135½ bz u. B.
Genfer "	4	78½ etw. bz. u. G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	111 à 110 à 110½ b.
Berliner Handels-Ges.	4	96 à 95¾ bz. u. G.
" Bank-Verein	4	100 à 100¼ bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	93½ bz.
Schles. Bank-Verein	4	92½ bz. u. G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	99 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	101½ à ¼ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅜ bz.
dito	2 M	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	151⅞ bz.
dito	2 M	150⅓ bz.
London	3 M	6. 18 bz.
Paris	2 M.	78⅔ bz.
Wien 20 Fl.	2 M	96¼ bz.
Augsburg	2 M.	101¼ bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99 1/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 10. bz.
Petersburg	3 W	105 bz.

Berlin, 28. März. Weizen loco 48—83 Thlr. — Roggen loco 41½ bis 42 Thlr., 86/87pfd. 41¾ Thlr. bezahlt, schwerer 85/86pfd. 41½ Thlr. bezahlt, März und März-April 41¼—41 Thlr. bezahlt u. Gld., 41¼ Thlr. Brief, Frühjahr 41½—40¾—41 Thlr. bezahlt, Brief und Gld., Mai-Juni 42¼—41¾ Thlr. bezahlt und Brief, 42 Thlr. Gld., Juni-Juli 43¾—43¼ Thlr. bezahlt, Brief und Gld. — Hafer loco 21—24 Thlr., pr. Frühjahr 22 Thlr. Brief. — Rüböl loco 17¼ Thlr. Brief, März und März-April 17¼ Thlr. Brief, 17⅙ Thlr. Gld., April-Mai 17 1/12—16 11/12 Thlr. bezahlt und Gld., 17⅚ Thlr. Brief, September-Oktober 14 11/12—14⅞ Thlr. bezahlt und Gld., 14⅚ Thlr. Brief. — Spiritus loco ohne Faß 29¼—29 Thlr., März und März-April 29½—29 1/12 Thlr. bezahlt, 29¼ Thlr. Brief, 29 Thlr. Gld., April-Mai 29½—29¼ Thlr. bezahlt und Brief, 29 Thlr. Gld., Mai-Juni 29⅝—29⅓ Thlr. bezahlt und Gld., 29½ Thlr. Brief, Juni-Juli 30—29¾—29⅞ Thlr. bezahlt, 30 Thlr. Brief, 29¾ Thlr. Gld., Juli-August 30¼—30—30¼ Thlr. bezahlt und Br., 30 Thlr. Gld.

Weizen still. Roggen, Termine bei lebhaftem Geschäft in weichender Haltung, loco ziemlich behauptet; gekündigt 50 Wispel. Rüböl loco nahe Termine fest, spätere nachgebend. Spiritus bei lebhaftem Geschäft zu niedrigen Preisen gehandelt; gek. 20,000 Quart.

Stettin, 28. März. [Bericht von Großmann und Beeg.]

Weizen vernachlässigt und nur zu billigeren Preisen verkäuflich, loco gelber 87pfd. 66 Thlr. und 85pfd. 60 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, 1 Ladung weißbunter polnischer 86pfd. 67 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber 69 Thlr. bezahlt und Gld., desgleichen pr. Juni-Juli 71 Thlr. Brief und Gld. — Roggen flau, loco 88pfd. 41½ Thlr., eine Ladung 86pfd. 21lth. 40¾ Thlr., 86pfd. 40½ Thlr. und leichter 40¼ bis 40 Thlr., Alles pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. Frühjahr 40¾—40½ Thlr. bezahlt und Gld., pr. Mai-Juni 41½—41¼ Thlr. bezahlt und Gld., pr. Juni-Juli 42½ Thlr. bezahlt und Brief, 42¼ Thlr. Gld., pr. Juli-August 42½ Thlr. Gld., 43 Thlr. Brief, pr. September-Oktober 40½ Thlr. bezahlt und Brief, 40 Thlr. Gld. — Gerste loco behauptet, Termine matter: loco pommersche 38—40 Thlr., märkische 40—41 Thlr. und schlesische 42¼—43 Thlr. pr. 75pfd. bezahlt, geringe kleine pommersche 34 Thlr. pr. 75pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 74/75pfd. schlesische 41 Thlr. bezahlt und Gld., desgleichen pommersche 39½ Thlr. bezahlt u. Gld. — Hafer loco pr. 52pfd. 21—21½ Thlr., Saathafer 22½ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 50/52pfd. 22 Thlr. Brief. — Erbsen loco kleine Koch- 39 bis 45 Thlr., Futtererbsen 35—38 Thlr. bezahlt. — Rüböl wenig verändert, loco 16¾ Thlr. bezahlt, pr. März 16¾ Thlr. Brief, pr. April-Mai 16 5/12 Thlr. bezahlt, 16½ Thlr. Brief, pr. September-Oktober 14 11/12 Thlr. Brief, 14⅚ Thlr. Gld. — Leinöl loco inkl. Faß 15 11/12 Thlr. Brief, pr. April-Mai 14¾ Thlr. Brief. — Spiritus matter, loco ohne Faß 12 7/16 % bezahlt, mit Faß 12 5/16 % bez., pr. März 12¼ % bezahlt, pr. Frühjahr 12¼ % bezahlt und Brief, 12 5/16 % Gld., pr. Mai-Juni 12¼ % bezahlt und Gld., pr. Juni-Juli 12⅛—12 % bezahlt und Brief, 12⅛ % Gld., pr. Juli-August 11⅞ % bezahlt, 12 % Gld., pr. September-Oktober 12½ % Brief, pr. Oktober-November 13½ % Brief.

Heutiger Landmarkt. Zufuhr: 5 W. Weizen, 12 W. Roggen, 15 W. Gerste, 25 W. Hafer und 3 W. Erbsen.

Bezahlt wurde Weizen mit 40—66 Thlr., Roggen mit 38—45 Thlr., Gerste mit 34—40 Thlr., Erbsen mit 36—45 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer mit 21—23 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau**, 30. März. [Produktenmarkt.] Flauer Markt für alle Getreidearten, schwache Zufuhr, geringe Kauflust. — Oelsaaten ohne Angebot, gute Qualitäten verkäuflich. — Kleesaaten mäßig zugeführt, für rothe und weiße in guten Qualitäten einige Kauflust, letzte Preise bezahlt. — Spiritus matt, loco und März 12 Thlr. Gl.

Weizen, weißer 90—87—84—80 Sgr., gelber 85—82—78—76 Sgr. — Brenner-Weizen 70—65—60—55 Sgr. — Roggen 49—48—46—45 Sgr. — Gerste 46—45—44—42 Sgr. — Hafer 29—28—27—26 Sgr. — Erbsen 50—48—46—44 Sgr. — Winterraps 137—135—130—128 Sgr., Sommerrübsen 115—113—110—108 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 23½—22½—21½—20½ Thlr., weiße 18—16½ bis 15½—14½ Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9⅔—9½—9—8½ Thlr.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.